FIBRATIONEN UND SPALIERE

Anna Gerlitz + Markus Zeber + Christian Eder

Eröffnung: Mittwoch,10. September 2008, 19.00 Uhr

MINORITEN Galerien im Stiegenaufgang zum Minoritensaal *(Anna Gerlitz)*
und MINORITEN Galerien, II. Stock *(Markus Zeber, Christian Eder)*

Ausstellungsdauer bis 24. Oktober 2008
Öffnungszeiten Mo-Fr 10-18 Uhr (Minoriten Galerien, II. Stock)
Die Ausstellung im Stiegenaufgang zum Minoritensaal ist bis zum 28. November 2008, während der Abendveranstaltungen im Minoritensaal u.n.V. unter 0316 711133 geöffnet.

ENFIBRATION: Markus Zeber

Markus Zebers Interesse gilt der Bewältigung des Verhältnisses von Individuum und Masse: Er reiht meist monotone, sich wiederholende Bausteine aneinander. Die Sinnfrage dieser Wiederholungen wird mit der Zeit als Belichtungsfaktor gemessen.
Die Erzeugung von autonomen Strukturen, ob grafisch oder reliefartig, entwickelt Takte, die über die reale Ausdehnung einer Fläche weiter- und hinauswirken – sodass eine Partitur einer Massenproduktion von individuellen Zuständen geschrieben wird.
Die Bausteine, die jeweils additierbar sind, sind Strukturen, mit denen anderen Flächen wie Wände oder Böden überschrieben werden. Dieses Überschreiben benötigt Zeit und Arbeit – was diese überlagerten Flächen in der Wahrnehmung und Wertschätzung erhöht, aber gleichzeitig auch unterdrückt.

„Im Vordergrund meines Denkens steht das ‚Individuum' in Reflexion auf unsere Gesellschaft, in der der Einzelne sich in einer zunehmenden Individualisierung befindet.
Meine Arbeit versucht Strukturen anzudenken, die es dem Einzelnen sowie der Gesellschaft selbst ermöglicht, dem starken Verlangen nach identitätsstiftenden, unterscheidbaren Merkmalen rationell und nicht romantisch, oder auch rückblickend (Kunst als Unikat) zu erfüllen. Mich interessiert, wie dem Einzelnen durch die Masse ein „unikater Zustand" geboten werden kann."

Markus ZEBER,

geboren 1979 in Villach. Lebt und arbeitet Wien. Abschluss einer Tischlerlehre 1979, Architekturstudium; TU Wien; Assistenz bei B. Kowanz und nachfolgender Lehrauftrag am Institut für Kunst und Gestaltung, TU Wien. Außerdem Studium der Bildenden Künste, Universität für Angewandte Kunst, Wien. Wichtigste Ausstellungen: „Essence 08“, MAK Wien, „9. Kontrapunkt“ Stadtgalerie Amthof Feldkirchen / Kärnten (2008), „Zur Zeit II“, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis Bregenz (2006), *„Paradies“, Motorenwerke Wien 1180 (2005)*

FLÄCHENFIBRATION: Christian Eder

Christian Eders Arbeiten gelten der Bewältigung der Fläche als eines kalkulierten und kontrollierten Umgangs mit Farbe. Linie (lineare Systeme) und Fläche (duale Farbsysteme) sind die Parameter dieser Untersuchung, die gerade an ihren Schnittstellen zum visuellen Erlebnis werden kann. . Die Sternstunden der anfänglichen Auseinandersetzung zu diesen Arbeiten sind für Christian Eder seine Auseinandersetzungen mit der spätgotischen Tafelmalerei, (die der Künstler in der Österreichischen Galerie Belvedere durch seine eigene Kunstvermittlungsarbeit täglich neu studieren konnte).

Eders Malmethode ist nachvollziehbar langsam, immer das je neue visuelle Kontrasterlebnis nachprüfend, ein bewusst gesetztes Gegengewicht zur überreizten Außenwelt. Durch die parallel, in gleichmäßigem Abstand angeordneten Farblinien wird auf dem satten Grau der Leinwand ein subtiles Gleichgewicht hergestellt. Dieses gerät dort ins Wanken, wo das menschliche Auge versucht, das Bild als größeres Ganzen zu erfassen: Dann beginnt die Farbe zu vibrieren und zu schwingen. Sie scheint sich bei längerer Betrachtung auf dem Weiß der Wand fortzusetzen und wird so zu einem lebendigen Teil der eigenen Wahrnehmung.

„Es geht mir dabei nicht darum, Geometrie abzubilden, sondern ich bediene mich ihrer, um Erkenntnisse über die Farbe und ihre gegenseitige Wechselwirkung zu gewinnen.“

Christian EDER,
geboren 1964 in Bregenz; Mitglied des Künstlerhaus Wien, Studium der Psychologie und Kunstgeschichte, , Studienreisen nach Guatemala und Mexiko, London-Stipendiat, Ausstellungen 06 - 08: Österreichisches Kulturforum Bratislava, Kulturforum Schloss Wolkersdorf, NÖ, Galerie Villa Claudia, Feldkirch, Galerie Artmark, Wien

FESTFIBRATION: SPALIER: Anna Gerlitz

Die gebürtige Grazerin Anna Gerlitz arbeitet im Grenzbereich Malerei, Prozess und Installation. So hat sie etwa Baumkleider entworfen und genäht, ungeahnte Raumachsen über Häuserzeilen hinweg sichtbar gemacht oder in konsequenter Übung der monochromen Malerei die Kontraste der Farbe immer neu zu erforschen versucht. Für den barocken Stiegenaufgang zum Minoritensaal wird sie „Raumhüllen“ als Spaliere entwerfen, die die BesucherInnen das unsichtbare Pathos des Raumes in blinzelnder Manier sichtbar werden lassen, ihre temporäre Wichtigkeit unterstreichen und dem

Festcharakter des Raums und der Zeit eine zeitgenössische Note verleihen – unterstrichen vom Luster, dessen festliche Spaghetti dessen Funktion betonen oder aber unterlaufen.

Anna GERLITZ,
geboren 1967 in Graz, lebt in (Graz Umgebung) in St. Radegund, Studium Architektur (TU Graz), Bühnenbild (Mozarteum), Diplom 1997 (Bildhauerei, die Angewandte), Mitglied des Künstlerhaus Wien, Gartenskulpturpreis, diverse Ausstellungen im In- und Ausland.